

# Jahresbericht

# 2024



[www.mmi.ch](http://www.mmi.ch)

**UNSER LEITBILD.** Das 1957 von der Zürcher Stadtärztin Dr. Marie Meierhofer gegründete und an der Universität Zürich assoziierte Institut befasst sich mit unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern und Familien.

Als Kompetenzzentrum und «Good Practice Labor» im Bereich Frühe Kindheit setzt es sich dafür ein, Erziehungsberechtigte, Fachpersonen und Gesellschaft für die Bedürfnisse von Kindern zu sensibilisieren und fundiertes Wissen zu vermitteln.

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) vereint Forschung und Praxis unter einem Dach und verfügt mit seinen Expert:innen aus der Psychologie, der Erziehungswissenschaft und der Soziologie über eine ausgewiesene interdisziplinäre Expertise. Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Kindliche Entwicklung, der Kinderschutz, die Partizipation von Kindern und die Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung.

Die breite Leistungspalette des Institutes umfasst neben Therapieangeboten sowohl Beratung und Supervision als auch Weiterbildungen, Organisationsentwicklung, Nachwuchsförderung, Publikationen, Fachveranstaltungen, Praxisprojekte und wissenschaftliche Forschung.

## **Inhalt**

- 3 **Editorial**
- 4 **Geschäftsbericht 2024**
- 6 **Was wir tun**
- 12 **Wen und was wir erreicht haben**
- 15 **Danksagung**
- 16 **Bilanz 2024**
- 18 **Erfolgsrechnung 2024**
- 20 **Organisation & Vorstand Verein**
- 22 **Ausblick**
- 23 **Tätigkeitsbericht 2024**
- 30 **Impressum**

## Liebe Leserin, lieber Leser,



das MMI erlebte in den vergangenen Jahren ein starkes Wachstum. Dies führte dazu, dass die bestehenden Strukturen dem gestiegenen Anspruch nicht mehr gerecht wurden. Mit dem Wechsel in der Institutsleitung im Sommer 2023 haben wir die Gelegenheit genutzt, die Organisationsstruktur anzupassen, um den zukünftigen Anforderungen erfolgreich begegnen zu können.

Das Jahr 2024 stand demzufolge im Zeichen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der betrieblichen Organisation. Ein solcher Wandel ist anspruchsvoll und fordert vom gesamten Team ein hohes Mass an Engagement, Anpassungsfähigkeit und Durchhaltevermögen. Seine Bereitschaft, den Wandel mitzutragen, hat mich tief beeindruckt. Alle waren und sind willens, die Zukunft des Institutes aktiv mitzugestalten, um unserer Vision, dass sich alle Kinder unter unterschiedlichen Startbedingungen bestmöglich entwickeln können, einen Schritt näher zu kommen. Dafür möchte ich allen Mitarbeitenden meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Inhaltlich legte das MMI 2024 den Fokus seiner Tätigkeit auf konkrete Herausforderungen unserer komplizierten, modernen Zeit und lieferte mit der Publikation der Resultate aus unseren Studien, Fachartikeln, Vorträgen, Beratungen und Weiterbildungen wesentliche, wissenschaftlich fundierte Impulse für den gesellschaftlichen Diskurs. Auch im letzten Jahr hat sich das MMI für möglichst gute Entwicklungsbedingungen für junge Kinder eingesetzt und einen Beitrag dazu geleistet, dass ihre Bedürfnisse in der Gesellschaft nicht vergessen gehen. Im Fokus standen Fragen, welche Auswirkungen digitale Medien auf junge Kinder haben, wie wir Kindern mehr Zeit für freies Spiel ermöglichen oder wie sich Kinder, die in prekären Verhältnissen leben, mit kompetenter Begleitung doch möglichst gesund entwickeln können.

Nach einem ereignisreichen Jahr im Rücken möchte ich kurz den Blick auf 2025 richten: Das MMI wird seinem Kernanliegen auch im neuen Jahr treu bleiben – der Verbindung zwischen Praxis und Forschung in einer multi- und transdisziplinären Arbeitsweise. Bewegung und Motorik werden thematisch im Zentrum der Arbeiten stehen. Darüber hinaus widmet sich das Institut der Lancierung des Orientierungsrahmens 2.0 für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, um nur ein Beispiel für die zahlreichen Vorhaben zu nennen.

Dass junge Kinder und ihre Familien von der Expertise des MMI profitieren können, ist auch der Unterstützung unserer zahlreichen Gönnerinnen und Gönner zu verdanken. Diese wertvollen Partnerschaften ermöglichen uns, das ausserordentliche Potenzial des MMI als «Good Practice Labor» in der Frühen Kindheit weiterhin auszuschöpfen. Ein besonderer Dank gebührt nochmals den Mitarbeitenden für die hervorragende Arbeit in 2024, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die das MMI auf vielfältige Weise begleiten und stärken. Gemeinsam dürfen wir uns auf ein inspirierendes und bewegtes 2025 freuen.

Ich wünsche Ihnen nun eine spannende Lektüre!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Linus Cantieni'. The signature is fluid and stylized, with a long horizontal stroke at the end.

**Dr. Linus Cantieni**

Präsident Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI)

# Geschäftsbericht 2024

**D**as Marie Meierhofer Institut für das Kind blickt auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr zurück! Gestartet unter einem neuen Assoziierungsvertrag mit der Universität Zürich standen erneut die Förderung der gesunden Entwicklung von Kindern, die Prävention problematischer Entwicklungen, der Schutz von Kindern, unser Einsatz für die Partizipation von Kindern und unser Engagement in der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung im Zentrum unserer Arbeit. So haben wir uns insbesondere für die jüngsten und am meisten benachteiligten Kinder eingesetzt – und dabei wichtige Meilensteine erreicht.

## Mutation Bereichsleitung Pädagogik

Der Pädagogische Bereich des MMI steht seit Juni 2024 unter einer neuen Leitung: Wir heissen Simone Sprecher als Bereichsleitung Pädagogik und Mitglied der Geschäftsleitung herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr auf ihre Expertise und die Zusammenarbeit. Unser herzlichster Dank gilt der bisherigen Bereichsleiterin Annika Butters, die das Team während der Transformationsphase in die neue Organisationsstruktur begleitet hat. Wir sind überaus dankbar, dass sie dem Marie Meierhofer Institut weiterhin als Fachexpertin erhalten bleibt!

## Betriebliche Entwicklungen

Das Jahr war betrieblich von kontinuierlicher Weiterentwicklung geprägt. Dank unseres engagierten Teams konnten wir die finanzielle Stabilität weiter ausbauen und entscheidende Fortschritte in den Bereichen IT, Personalwesen, Rechnungswesen und Veranstaltungsmanagement erzielen. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Einführung einer neuen Software für Finanzbuchhaltung und Personalwesen sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Treuhandgesellschaft von Graffenried – ein bedeutsamer Schritt, mit dem wir nachhaltig die Zukunftsfähigkeit unseres Institutes sichern!

## Wissenstransfer und Expertise

2024 legten wir einen Schwerpunkt auf die Harmonisierung unseres kommunikativen Auftretens. Mit den Jahresthemen «Emotionen» und «Scheidung/Trennung» konnten wir zentrale gesellschaftliche Themen aufgreifen und gezielt Akzente setzen. Besonders stolz sind wir auf unser Fachmagazin «undKinder», das unter neuer Redaktion und in einem frischen Design erschienen ist. Neben infor-

mativen Fachartikeln bietet es spannende Rubriken wie Einblicke in die Forschung und die Rubrik «und, was sagen die Kinder?», in der junge Kinder selbst zu Wort kommen, und Buchempfehlungen zum jeweiligen Thema.

Ein weiterer Meilenstein war die Einführung der neuen «undKinder»-Veranstaltungsreihe, die es uns ermöglichte, diese Themen in Vorträgen und im lebhaften Austausch mit der Praxis zu vertiefen. Ein Höhepunkt war auch die 10. Zürcher Tagung zur frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsforschung in Kooperation mit der Universität Zürich, die rund 400 Fachpersonen über das Thema «Weinen, Lachen, Trotzen: Junge Kinder und ihre Emotionen» informierte.

## Facharbeit zugunsten der Kinder

Ein Herzstück unseres Engagements ist der Transfer von Wissen aus Forschung und reflektierter Praxis. Wir freuen uns, dass so viele Fachpersonen Weiterbildungen, Beratungen und Coachings am MMI besucht haben, zum Beispiel die Führungslehrgänge für Tageseinrichtungen von Kindern, die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) und unsere Säuglingskurse. Auch ausserhalb des MMI haben unsere Expert:innen mit Weiterbildungen, Referaten und Beiträgen in den Medien zu einer Vielzahl von Themen wie Vielfalt, Spiel, digitale Medien, Kinderschutz, gewaltfreie Erziehung oder Reden mit Kindern Impulse gesetzt. Eine beeindruckende Übersicht findet sich ab Seite 23.

Junge Kinder und ihre Familien profitierten direkt von der Expertise des MMI, beispielsweise in Therapien, Beratungen und im Spiel-, Werk- und Begegnungsraum MegaMarie. Dieser wurde auch in diesem Jahr fast 10.000-mal von Kindern und ihren Bezugspersonen besucht. Und mit dem MegaMarie<sup>plus</sup>-Programm, das wir Ihnen auf den Seiten 10–11 vorstellen, haben wir unser Wissen überregional geteilt und Familienzentren gestärkt.

Ein ganz besonderes Highlight war die Publikation unseres lange erwarteten Buches zur wissenschaftsbasierten, kindzentrierten Arbeit mit Kindern von Eltern in Trennung – ein Projekt, das erfolgreich nach mehreren Jahren Arbeit abgeschlossen wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war der Abschluss des Projektes zur Partizipation, das wir in Zusammenarbeit mit UNICEF Schweiz und Liechtenstein sowie dem Bundesamt für Sozialversicherungen durchführen durften. Hierbei entstanden wertvolle Broschüren zur Anhörung von Kindern in zivil- und asylrechtlichen Verfahren – ein Meilenstein für die Rechte der Kinder.

## Forschung mit gesellschaftlichem Impact

Unsere Forschung zu gesellschaftlich und zwischenmenschlich relevanten Themen wie digitale Medien, freies Spiel, frühe Beziehungen sowie Kinder und Jugendliche in der Nothilfe hat national und international Aufmerksamkeit erregt.

Die Forschung am MMI erzielte 2024 bedeutende Meilensteine:

Die mit Spannung erwartete nationale Untersuchung zu Kindern und Jugendlichen in der Nothilfe, im Auftrag der Eidgenössischen Migrationskommission, wurde lanciert.

Zudem fand unsere Studie zu den langfristigen Auswirkungen von Säuglingsheimplatzierungen im Rahmen des vom Bundesrat beauftragten Nationalen Forschungsprogramms 76 Fürsorge und Zwang mit einer beeindruckenden Medienkonferenz und Veranstaltung einen würdigen Abschluss.

Wir gratulieren herzlich zu den drei erfolgreich abgeschlossenen Dissertationen von Valérie Brauchli (Kinder und digitale Medien), Hannah Sand (Lebensgeschichten nach Säuglingsheimplatzierungen) und Muriel Degen (Multilokale Familien).

Auf den folgenden Seiten finden Sie vertiefte Einblicke in einige unserer Highlights sowie eine Übersicht in die Gesamtheit des Schaffens des MMI. Insgesamt ist es uns gelungen, mit einem hochengagierten Team, verlässlichen Kooperations- und Finanzierungspartner:innen sowie kompetenten Fachpersonen die Bedürfnisse junger Kinder ins Zentrum zu stellen und somit profund zu einer Grundlage für ihre gesunde Entwicklung beizutragen. ●



**PD Dr. habil. Patricia Lannen**

Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI)

# Was wir tun

## Psychologie

### KET – das Kind steht im Zentrum

Die KET-Beratung am MMI ist ein Angebot für Familien in Trennung, das seit dem Start vor zehn Jahren bereits von über fünfhundert Familien in Anspruch genommen wurde. Entstanden ist dieses Angebot aus einer intensiven Beschäftigung unseres Institutes mit dem Thema der elterlichen Trennung: Im Fokus der Forschung, Beratungspraxis und Lehre am MMI stand und steht bis heute insbesondere die Partizipation der Kinder an den familialen Veränderungsprozessen. Mit dem 2024 erschienenen KET-Buch und einem geplanten Weiterbildungsangebot möchte das MMI seinen umfassenden Erfahrungsschatz der Fachwelt zugänglich machen.



“ KET bietet einen Raum, in dem sich die getrennte Familie so rekonstituieren kann, wie es für sie passend ist. ”

In dieser neuen MMI-Dokumentation zur KET-Beratung werden die Anliegen von Kindern und Familien in Trennung gesellschaftlich und theoretisch eingebettet sowie die wesentlichen Komponenten und die grundlegende Haltung in der KET-Beratung beschrieben. So sollen die Familienmitglieder im Rahmen der Beratung voneinander hören und erfahren können, wo der Schuh für sie drückt und welche Vorstellungen sie von ihren weiteren Entwicklungsschritten haben. Hierdurch kann ein gemeinsames Verständnis darüber erarbeitet werden, was die jeweilige Familie und ihre einzelnen Mitglieder benötigen, um eine befriedigende Organisation für alle zu finden. Bei einem günstigen Verlauf der Beratung wird spürbar, dass die Eltern aufatmen und die Kinder vom Druck und den Spannungen der Familie entlastet werden. Diese einzelnen Beratungsschritte, -settings, -inhalte und -methoden werden im Buch detailliert beschrieben und mit Fallbeispielen verdeutlicht.

Unsere Praxis-Erfahrung sowie auch die Evaluation durch die Forschungsabteilung unseres Institutes haben gezeigt: Die KET-Beratung kann für viele Familien hilfreich sein. Die vielfältigen Settings – flexibel auf die Bedürfnisse der individuellen Familie angepasst – bieten Halt, fördern Verständnis sowie Verständigung und unterstützen dabei, eigene Lösungen zu finden. Durch die Arbeit mit Familien in kritischen Lebensübergängen sind aber auch die Fachpersonen oftmals stark gefordert; ihnen möchte das KET-Buch diverse Möglichkeiten aufzeigen, wie sie mit den Herausforderungen dieser Arbeit umgehen können. Unser Wunsch ist es, dass sich Fachpersonen mit unterschiedlichen beruflichen Voraussetzungen und in vielfältigen Arbeitskontexten von unseren Konzepten und Haltungen inspirieren lassen – im Sinne einer wohlwollenden Unterstützung der Familien bei ihren notwendigen Veränderungs- und Klärungsprozessen. ●

Brunner, S., Hardegger, K., von Salis, G., Simoni, H. (2023). Die KET-Beratung. Psychologische Unterstützung für Kinder und Eltern in Trennung. Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI), Zürich.

## Pädagogik



### MegaMarie<sup>plus</sup> – Ein Kooperationsprogramm mit dem Netzwerk Bildung und Familie für Familienzentren

Seit 2023 begleitet und berät das Programm MegaMarie<sup>plus</sup> schweizweit Familienzentren und weitere Begegnungsorte für Familien mit jungen Kindern. In der Deutschschweiz, der Romandie und im Tessin unterstützt es den Aufbau und die Weiterentwicklung von Organisationsstrukturen, fördert die Zusammenarbeit mit Gemeinden und begleitet die Entwicklung bedarfsgerechter und hochwertiger Angebote. MegaMarie<sup>plus</sup> wird vom Marie Meierhofer Institut für das Kind in Kooperation mit dem Netzwerk Bildung und Familie umgesetzt und von The Human Safety Net sowie der Stiftung Palatin finanziert.

Das übergeordnete Ziel des MegaMarie<sup>plus</sup> Programmes ist es, Familienzentren so zu unterstützen, dass sie Familien mit jungen Kindern den Zugang zu anregenden Umgebungen mit vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angeboten ermöglichen. Im Jahr 2024 hat sich das Programm in seiner ganzen Bandbreite entfaltet:

- In den Dossiers «Kinder wollen die Welt entdecken – was brauchen sie dazu?», «Familienzentren – Vielfalt leben. Fokus Migration» und «Bildungschancen und Teilhabe für alle – Fokus Armut» stellten wir praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Inhalte für Fachpersonen und Laien bereit.

Ergänzend dazu veröffentlichten wir Factsheets mit grundlegenden Informationen wie beispielsweise zu Organisationsmodellen und Wirkungsfaktoren von Familienzentren oder zu Themen wie der Arbeit mit Vätern oder der Freiwilligenarbeit.



- In den monatlichen Online-Treffen zu Themen wie Resilienz, Mehrsprachigkeit, Kinderrechte oder Kreativität boten wir fast 100 Fachpersonen, Freiwilligen und Interessierten Raum für Austausch und Weiterbildung. Ein Webinar zur Frühen Kindheit im Kontext von Familienzentren und ein E-Learning-Modul zum selben Thema luden ein, sich mit den jüngsten Besucher:innen ihrer Angebote auseinanderzusetzen. Zusammen mit unseren Partnern Radix und UNICEF richteten wir uns zudem mit einem Webinar an Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung sowie Fachpersonen der Frühen Kindheit, um gemeinsam aus verschiedenen Perspektiven den Nutzen von Begegnungsorten für junge Familien zu beleuchten.

- Darüber hinaus profitierten 20 Familienzentren, Gemeinden und Kantone von einer massgeschneiderten Beratung durch Expert:innen. Im Mittelpunkt dieser Beratungen standen der Aufbau und die nachhaltige Verankerung von Strukturen innerhalb einer Gemeinde oder Region sowie die qualitative Weiterentwicklung von Angeboten.

- Ein weiteres Schwerpunktthema war die Entwicklung eines digitalen Dokumentationstools – des sogenannten «DokuTools», mit dem Familienzentren ihre Besucher:innen-Statistik systematisch erfassen können. Das kostenlose Tool dient der internen Qualitätskontrolle sowie dem Reporting gegenüber Trägerschaften, Partner:innen und Geldgeber:innen. Begleitend dazu fanden einführende Workshops zur Anwendung des Tools statt.

Auch auf regionaler Ebene nahm das Programm an Fahrt auf: Im Tessin wurde die Zusammenarbeit mit dem Kanton und Partnerorganisationen erfolgreich ausgebaut. Ein Highlight war die Konferenz «Giornata di scambio e riflessione per i centri di socializzazione» im Mai 2024, die 60 Fachpersonen zusammenbrachte. In der Westschweiz wurde in Kooperation mit dem Büro BASS eine umfassende Bestandsaufnahme der bestehenden Strukturen durchgeführt, um eine fundierte gesamtschweizerische Übersicht zu schaffen.

Das Jahr 2024 hat gezeigt, wie gross der Bedarf an fachlicher Unterstützung, Austauschformaten und praxisnahen Instrumenten für Familienzentren ist. So freuen wir uns ganz besonders über die mehr als 330 Kontakte, die im Laufe des Jahres durch MegaMarie<sup>plus</sup> entstanden sind! ●

## Forschung

### Kinder in der Nothilfe

**Unsere im Auftrag der Eidgenössischen Migrationskommission durchgeführte Studie ist die erste nationale Untersuchung von ausreisepflichtigen, nothilfebeziehenden Kindern (bis 18 Jahre) in der Schweiz. Ziel der Studie war es, die Lebensbedingungen dieser Kinder nach einem negativen Asylentscheid umfassend zu beleuchten.**

**D**abei wurden verschiedene Aspekte wie Wohnen, Bildung, Gesundheit und psychisches Wohlbefinden untersucht, um eine Grundlage für evidenzbasierte Empfehlungen zu schaffen. Die Datengrundlage wurde möglichst umfassend gewählt, um unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen:

#### Datengrundlage der Untersuchung

- Sekundäranalyse von Daten des Staatssekretariates für Migration (SEM) zwischen 2008 und 2020 («Monitoring Sozialhilfestopp»)
- Fragebogen auf Kantons- und Unterkunfts-ebene zur Umsetzung der Nothilfe aus behördlicher Sicht
  - 22 von 23 Kantonen mit Kindern in der Nothilfe
  - 21 Kollektivunterkünfte in neun Kantonen
- 17 Unterkunftsbesuche zur Beobachtung und Dokumentation der Lebensumstände der betroffenen Familien und Kinder
- 83 Interviews mit betroffenen Kindern, Jugendlichen und Eltern, Fachpersonen sowie Vertretern der Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden (VKM)

#### Zentrale Ergebnisse der Untersuchung

Entwicklungsgefährdung durch lange Verweildauer

Ein Grossteil der Kinder bleibt deutlich länger als ein Jahr in der Nothilfe, obwohl diese eigentlich nur für eine kurze Übergangsphase vorgesehen ist. In den letzten zehn Jahren befand sich über die Hälfte der Kinder (56 Prozent) im sogenannten Langzeitbezug von mehr als einem Jahr, 20 Prozent lebten sogar über vier Jahre in der Nothilfe. Für Kinder hat diese lange Verweildauer besonders gravierende Auswirkungen: Innerhalb eines Jahres bewältigen Kinder zentrale Entwicklungsaufgaben, die für ihre weitere Entwicklung essenziell sind – sei es das Erlernen erster Wörter, der Aufbau sozialer Beziehungen oder die Entwicklung von Autonomie im Jugendalter. Zudem empfinden Kinder Zeit subjektiv deutlich länger: Für ein vierjähriges Kind entspricht ein Jahr einem Viertel seines bisherigen Lebens. Daher ist die ursprünglich vorgesehene maximale Aufenthaltsdauer von einem Jahr für Kinder bereits sehr lang – eine Dauer, die in der Praxis häufig überschritten wird. Die Gründe für die lange Verweildauer sind aus der Perspektive des Kindes jedoch irrelevant; entscheidend ist die spürbare Belastung.

Belastende Rahmenbedingungen in der Unterkunft

In 16 von 22 Kantonen leben die Kinder ganz oder teilweise in Kollektivunterkünften, deren Rahmenbedingungen für sie besonders belastend sind. Im Durchschnitt teilen sich fünf Personen ein Zimmer. Kinder sind in diesen Unterkünften regelmässig gewalttätigen oder sicherheitsgefährdenden Ereignissen ausgesetzt. Hinzu kommen oft bedenkliche hygienische Zustände und die ungünstige geografische Lage der Unterkünfte, die eine soziale Teilhabe stark erschweren.

Erhebliche Benachteiligung bei Bildung und Ausbildung

Zwar besuchen alle Kinder in der Nothilfe die Schule; jedoch sind sie häufig separativ beschult. Dies führt nicht nur zu Bedenken hinsichtlich der Bildungsqualität, sondern isoliert die Kinder weiter und verwehrt ihnen wichtige soziale Erfahrungen, die sie für eine gesunde Entwicklung benötigen.



Besonders gefährdet sind Kinder in der Vorschulzeit und nach der obligatorischen Schulzeit:

- Kinder unter vier Jahren leiden sowohl unter Reizarmut als auch unter den psychischen Belastungen ihrer Eltern, da sie oft ausschliesslich in den Unterkünften verbleiben.
- Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit haben meist keinen Zugang zu weiterführender Bildung oder Ausbildung. Ohne Struktur verbringen sie ihre Zeit in den Unterkünften und können zentrale Entwicklungsaufgaben wie die Ablösung von den Eltern oder die Entwicklung einer Zukunftsperspektive nicht bewältigen.

Risiken im Bereich der körperlichen Gesundheit

Die körperliche Gesundheit der Kinder ist insgesamt gut; die Versorgung in Notfällen ist gewährleistet. Allerdings treten gehäuft Infektionen auf, die oft auf die schlechten hygienischen Bedingungen in den Unterkünften zurückzuführen sind. Besorgniserregend ist zudem der Zustand der Zahngesundheit. Häufige Unterkunftswechsel führen des Weiteren zu Unterbrechungen in der medizinischen Versorgung; die Vorsorgeuntersuchungen werden mit nachhaltigen Konsequenzen nur lückenhaft in Anspruch genommen.

Starke Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit

Die psychische Gesundheit der Kinder ist besonders stark beeinträchtigt. Viele Kinder sind bereits durch Flucht und Asylverfahren vorbelastet und würden daher besonders sorgsamer Umstände bedürfen. Stattdessen kommen durch die spezi-

fischen Umstände in der Nothilfe grösste Belastungen – wie traumatische Erlebnisse in den Unterkünften, häufige Wechsel des Wohnortes, Isolation und die psychische Belastung der Eltern – hinzu und verstärken diese Probleme. Der Zugang zu psychologischer und psychiatrischer Versorgung gestaltet sich aufgrund der Lage der Unterkünfte äusserst schwierig. Zudem erschwert die prekäre Lebenssituation eine erfolgreiche Therapie: Therapeutisch erzielte Fortschritte werden oftmals infolge erneuter belastender Ereignisse wieder zunichte gemacht.

### Fazit

Dank der Untersuchung des Marie Meierhofer Institutes für das Kind können erstmalig in der Schweiz generalisierbare Aussagen zur Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in der Nothilfe formuliert und die Auswirkungen der aktuellen Praxis auf diese Zielgruppe besser eingeschätzt werden. Die Untersuchung zeigt auf, dass die derzeitige Praxis der Nothilfe Kinder in ihrer Gesundheit, ihrer Entwicklung und ihrem Wohl deutlich beeinträchtigt. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um die Lebensbedingungen dieser Kinder und Jugendlichen sowie ihre Zukunftschancen zu verbessern. Zwar lassen sich diesbezügliche Bemühungen einzelner Kantone konstatieren; jedoch sind aus unserer Sicht allgemeingültige sowie flächendeckend regelmässig überwachte Standards zur Umsetzung für die Nothilfepraxis unerlässlich, die gleichermassen die Entwicklung, die Gesundheit und das Wohl der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und die Kinderrechte wahren.

Ein auf der Untersuchung basierendes Rechtsgutachten der Universität Neuenburg kommt zum Schluss, dass die Lebensbedingungen der betroffenen Kinder nicht mit der Schweizerischen Bundesverfassung und der UNO-Kinderrechtskonvention vereinbar sind. ●

Lannen, P., & Paz Castro, R. (2025). Kinder in der Nothilfe im Asylbereich – Eine systematische Untersuchung der Situation in der Schweiz (Evidence Brief Nr. 5 – Wissenschaft und Grundlagen für die Praxis). Marie Meierhofer Institut für das Kind.

Die Studie können Sie downloaden unter: <https://www.ekm.admin.ch/de/studien>

## MegaMarie

### Highlights aus unserem Spiel-, Werk- und Begegnungsraum

Die MegaMarie im Kulturpark bietet jungen Kindern und Eltern Raum für Austausch, Spiel und kreatives Tun. Insbesondere vulnerablen Kindern in belastenden Lebenssituationen möchten wir ermöglichen, spielend und erzählend Kind sein zu können, Neues zu entdecken und Erlebtes zu verarbeiten. Psychologisch und pädagogisch geschulte Personen begleiten erste Schritte in die Gemeinschaft und moderieren das Geschehen. Sie stehen den kleinen und grossen Besucher:innen als Ansprechpartner:innen für Fragen zur Verfügung und vermitteln auch weitere Unterstützung, wenn diese benötigt wird.



2024 war bereits das achte Betriebsjahr der MegaMarie. Die Besucherzahlen blieben mit über 10.000 Besuchen auch dieses Jahr sehr hoch: 5.843 Kinderbesuche von 1.743 verschiedenen Kindern, begleitet von 3.991 verschiedenen Erwachsenen im Rahmen von 4.697 Besuchen. 48 Prozent der Kinder besuchten 2024 mindestens zwei Angebote, 24 Prozent nahmen viermal oder öfters teil. Insgesamt besuchten im letzten Jahr 13 Kinder 30 oder mehr Angebote in der MegaMarie, zwei Kinder nahmen sogar an über 50 Angeboten teil!

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesasylzentrum (BAZ) blieb intensiv, und das MegaMarie-Team – jeweils von Praktikant:innen unterstützt – holte an jedem Wochentag Kinder und Familien für Angebote ab. Es fanden 803 Kinderbesuche aus dem BAZ statt. Der einwöchige Sommerworkshop, in dem jeden Nachmittag Kinder aus dem BAZ empfangen wurden, war wieder einmal ein besonderes Highlight: Unter dem zentralen Thema «Unsere Stadt» wurden Häuser und Hütten gebaut, in denen sich die Kinder zurückziehen oder sich gegenseitig besuchen konnten.

Im Dezember 2024 starteten wir zum ersten Mal eine zweiwöchige Besucherumfrage mit 75 Familien. Die Rückmeldungen waren äusserst positiv: So freuen sich die allermeisten Kinder auf den Besuch in der MegaMarie, wirken während des Besuches zufrieden (90 Prozent) und verbringen mit

ihren Bezugspersonen eine gute Zeit in unserem Spiel-, Werk- und Begegnungsraum (88 Prozent). Deutlich über die Hälfte der Eltern gaben an, dass sie sich durch den Besuch in der MegaMarie in ihrer Elternrolle gestärkt fühlen (52 Prozent «trifft zu», 23 Prozent «trifft eher zu»). Zudem ermöglicht der Besuch in der MegaMarie, mit anderen Familien in Kontakt zu kommen (60 Prozent «trifft zu», 19 Prozent «trifft eher zu»).

Das Programm der MegaMarie war 2024 wiederum sehr reichhaltig und bot neben bewährten auch neue Angebote: Unser Werkraum ist sechsmal wöchentlich für Kinder und Familien offen, damit sie mit ganz unterschiedlichen Materialien und von Kunstpädagoginnen begleitet kreativ sein können. Das bewährte Angebot der Fadenspule, in dem Kinder und ihre Bezugspersonen zum freien Spiel durch Psychologinnen empfangen werden, wurde rege besucht, musste in der zweiten Jahreshälfte jedoch aus organisatorischen Gründen auf zwei Halbtage pro Woche reduziert werden.

Sehr gefragt war auch unser Angebot «In Kontakt von Anfang an» für Babys und ihre Bezugspersonen. Anscheinend spricht es sich unter neuen Eltern schnell herum, dass dieses Angebot für sie und die Babys sehr wertvoll ist und unterstützend wirkt. Äusserst dankbar ist das MegaMarie-Team auch dafür, dass es Familien, die Sorgen haben, auf die wöchentliche Psychologische Sprechstunde verweisen kann.

Mit «Buchstart» und «Schenk mir eine Geschichte» konnten wir wöchentlich ein Geschichtenangebot umsetzen. «Schenk mir eine Geschichte», das eine afghanische Mitarbeiterin in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien auf Dari durchführt, wird regelmässig von einer Kindergartenklasse des Schulhauses Pfingstweid besucht, in der die Kinder aus dem BAZ vorübergehend beschult werden.

Stolz sind wir auf unser neues Angebot «Forschen am Nachmittag», das vom Theater Purpur und in Zusammenarbeit mit unseren Kunstpädagoginnen gestaltet wird. Es wird sowohl von Familien aus dem Quartier als auch von Familien aus dem Bundesasylzentrum (BAZ) gerne besucht. Hier dürfen Kinder in grosser Freiheit ihre Fantasie im Spielen und Gestalten – miteinander oder einzeln – ausleben. Es scheint, dass alle riesigen Spass daran haben, dass die Zeit jeweils einen Nachmittag lang suspendiert wird und die Welt draussen vergessen geht.

Auf dem MegaMarie-Programm 2024 stand zudem ein Musik- und Bewegungsangebot. Wir freuen uns sehr, dass es auch 2025 aufgrund seiner grossen Beliebtheit wieder wöchentlich stattfinden kann! ●



# Wen und was wir erreicht haben



# 1.865

**Kinder,**  
die unser MegaMarie-Angebot  
besucht haben, im Rahmen einer  
Psychotherapie oder Beratung  
betreut wurden oder über die wir ein  
Gutachten erstellt haben.

# 4.361

**Eltern und Erziehungsberechtigte,**  
die das MMI für eine Beratung  
oder Psychotherapie konsultierten  
oder mit ihren Kindern zur  
MegaMarie kamen.

# 16

**Projekte in den  
Geschäftsbereichen  
«Pädagogik» und  
«Forschung»**



# 1.329

**Beratungsstunden**  
plus 27 Psychotherapieplätze  
und 6 Gutachten

# 12

**Gremien,**  
in denen  
MMI-Expertinnen  
Einsitz haben.

# 4.939

**Fachpersonen,**  
die das umfassende MMI-Angebot  
in den Bereichen Beratung, Weiter-  
bildung und Veranstaltungen  
wahrgenommen haben.



# 39

**Publikationen**  
inklusive Fachpublikationen,  
wissenschaftlichen  
Publikationen und  
Medienbeiträgen

# 1.632

**Weiterbildungslektionen**  
Einen aktuellen Überblick über das  
MMI-Weiterbildungsangebot  
finden Sie auf:  
[www.mmi.ch/bildung](http://www.mmi.ch/bildung)

# 51

**Beiträge an  
Weiterbildungen und  
Veranstaltungen  
anderer Institutionen**



Sie wünschen einen vollständigen  
Überblick über unsere Aktivitäten in 2024?  
Unseren Tätigkeitsbericht finden Sie auf  
den Seiten 23–28.



## Ausgabe 113

### Die Emotionen junger Kinder

- **«Du musst nicht traurig sein». Der Umgang mit Emotionen wird erlernt** | Annika Butters
- **Emotionen junger Kinder. Gefühle verstehen und ihre Entwicklung wertschätzend fördern** | Dr. Udo Baer
- **Emotionale Entwicklung in der frühen Kindheit** | Katharina Hardegger | Sabine Brunner | Giulietta von Salis
- **Die Entstehung des sozialen Gehirns. Wie Biologie, Umwelt und Entwicklung unser sozioemotionales Verhalten formen** | Prof. Dr. Nora Maria Raschle | Elena Federici | Sabine Gysi
- **Lassen sich Gefühle erziehen? Und wenn ja: Ist das nicht eine Bedrohung der kindlichen Autonomie?** | Interview PD Dr. habil. Patricia Lannen mit Prof. Dr. Roland Reichenbach
- **Gefühle entwickeln sich in Beziehungen. Unterstützung von Familien mit Entwicklungspsychologischer Beratung** | Anne Katrin Künster | Sabine Brunner | Katja Nura
- **Das Emo-Memo. Wie Kleinkinder emotionale Kompetenzen spielerisch erwerben können** | Vera Sieber
- **Missverständnisse im frühen Emotionsaustausch** | Dr. Maria Mögel

## Ausgabe 114

### Wenn Eltern sich trennen, was brauchen die Kinder?

- **Mythen und Narrative über Kinder getrennter Eltern** | Sabine Brunner | Katharina Hardegger | Giulietta von Salis
- **Geschwister in Trennungsfamilien: Gefährdet:innen in bewegten Familiengefügen** | Muriel Degen
- **Wie können Väter in Trennung und Scheidung für ihre Kinder verfügbar bleiben?** | Dr. Jürgen Grieser
- **Wenn Eltern schlecht übereinander reden, verletzen sie ihr Kind** | Interview Katharina Hardegger mit Dr. Michael Frei
- **Wie man Kinder in Beratungen zu Betreuungsregelungen direkt einbeziehen kann** | Dr. Seraina Herzberg
- **Im Fokus der Wohnforschung: Gebauter Lebensraum und Kindeswohl bei Trennung und Scheidung** | Prof. Dr. Ella Mosayebi | Carina Sacher | Dr. Tino Schlinzig
- **Gutachten zum Thema «Elterliche Sorge, Obhut, Besuchsrecht und häusliche Gewalt»** | Rezension von Giulietta von Salis
- **Wir entlasten die Kinder durch möglichst frühe Intervention und Deeskalation** | Dr. Katrin Klein | Anastasia Falkner
- **KET – das Kind steht im Zentrum** | Giulietta von Salis
- **Kindesvertreter:innen – was sie für Kinder getrennter Eltern bewirken können** | Susanne Meier | Dr. Christophe Herzig
- **Kinder in Trennungssituationen begleiten: Möglichkeiten der Unterstützung durch pädagogische Fachpersonen** | Katja Nura

## Unsere Veranstaltungen

### Forschungstagung 2024

Das Thema «Emotionen» stand am 8. März im Fokus unserer 10. Zürcher Tagung zur frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsforschung, die jährlich vom MMI und der Universität Zürich durchgeführt wird. Vor den rund 400 Teilnehmer:innen aus Praxis und Verwaltung präsentierten Dr. Maria Mögel (Universitäts-Kinderspital Zürich), Prof. Dr. Nora Maria Raschle (Universität Zürich), Prof. Dr. Catrin Heite (Universität Zürich, Moderation), Annika Butters (Marie Meierhofer Institut für das Kind) und Prof. Dr. Roland Reichenbach (Universität Zürich).



PD Dr. habil. Patricia Lannen eröffnete die Forschungstagung (oben) im Beisein der Referent:innen Dr. Maria Mögel, Prof. Dr. Nora Maria Raschle, Prof. Dr. Catrin Heite (Moderation), Annika Butters und Prof. Dr. Roland Reichenbach (v.l.n.r.)

### Fachvortrag

#### «Auswirkungen von emotionaler Vernachlässigung in der frühen Kindheit auf den Lebensverlauf»

Vortrag von PD Dr. habil. Patricia Lannen am 26. Juni 2024 in der Paulus Akademie

### Start der neuen Veranstaltungsreihe *undKinder*

Unter dem Motto «Wissen zur Frühen Kindheit für die Praxis» fanden im Herbst 2024 erstmals *undKinder*-Vorträge im Kulturpark zum Thema «Emotionen» statt:

#### «Wenn Emotionen hohe Wellen schlagen: Wie geht es Fachpersonen, die mit belasteten Familien arbeiten?»

Inputreferat von Sabine Brunner, Katharina Hardegger und Giulietta von Salis (MMI) am 28. Oktober 2024

#### «Untröstlich, müde, unzufrieden: Wie wir mit Hilfe der Sprache der Säuglinge Herausforderungen in den ersten Jahren überwinden»

Inputreferat von PD Dr. habil. Patricia Lannen (MMI) am 18. November 2024

## Für die grosszügige Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit im Jahr 2024 danken wir ganz herzlich den folgenden Finanzierungspartner:innen

Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung  
 Alliance Enfance  
 Amt für Jugend und Berufsberatung der Bildungsdirektion Kanton Zürich  
 Bundesamt für Justiz  
 Bundesamt für Sozialversicherungen  
 Eidgenössische Migrationskommission  
 Fondazione Generali – The Human Safety Net Onlus  
 Grütli Stiftung Zürich  
 Hamasil Stiftung  
 Hedy und Fritz Bender-Stiftung  
 Maiores Stiftung  
 Manawa-Stiftung  
 Max Kohler Stiftung  
 Max Wiederkehr-Stiftung  
 Memoriaiv  
 Monique Dornonville de la Cour-Stiftung  
 Otto Erich Heynau Stiftung  
 Palatin-Stiftung  
 Rahn Stiftung  
 Roger Federer Foundation  
 Rosmarie Mettler-Stiftung  
 SAGW Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften  
 Schweizerische Stiftung Glückskette  
 Schweizerischer Nationalfonds  
 Sophie von Liechtenstein Stiftung  
 Sozialdepartement Stadt Zürich  
 Stiftung Hedwig Witkowsky  
 Stiftung Sanitas Krankenversicherung  
 Stiftung SOS Beobachter  
 The Ardian Foundation  
 The Human Safety Net Switzerland  
 UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung

**Private Spenden und Legate**  
 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stäfa-Hombrechtikon  
 Gemeinde Kilchberg  
 Konrad Flückiger  
 Ruth Wild-Kuhn

**Ein riesiges Dankeschön gebührt ebenso allen privaten und anonymen Spenderinnen und Spendern.**

# Bilanz 2024

	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2023</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Kasse	1.109,10	1.642,60
Post	179.425,54	58.105,94
ZKB, CH63 0070 0130 0095 2342 1 (Euro)	309.554,52	0,00
ZKB, CH21 0070 0110 2033 8731 1, KK	692.553,26	526.171,06
ZKB, CH52 0070 0341 5314 7189 3, Sparkonto	108.089,15	107.777,75
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>1.290.731,57</b>	<b>693.697,35</b>
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen	157.341,60	272.383,90
Mehrwertsteuerguthaben	3.964,52	0,00
Verrechnungssteuerguthaben	317,90	150,25
<b>Forderungen</b>	<b>161.624,02</b>	<b>272.534,15</b>
Aktive Rechnungsabgrenzungen	224.595,08	117.850,90
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>224.595,08</b>	<b>117.850,90</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>1.676.950,67</b>	<b>1.084.082,40</b>
Mietkaution UBS, CH94 0020 6206 DP10 8193 0	33.325,45	33.174,80
Mietkaution UBS, CH67 0020 6206 DP10 8193 1	15.144,60	15.076,15
<b>Finanzanlagen</b>	<b>48.470,05</b>	<b>48.250,95</b>
Mobiliar und Einrichtungen	23.348,71	20.136,14
Mieterausbauten	6.605,29	19.816,29
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>29.954,00</b>	<b>39.952,43</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>78.424,05</b>	<b>88.203,38</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1.755.374,72</b>	<b>1.172.285,78</b>

	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2023</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	42.757,05	172.253,92
Verbindlichkeiten MWST	0,00	7.659,57
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	47.879,40	6.460,15
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.492.252,86	881.881,54
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1.582.889,31</b>	<b>1.068.255,18</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>1.582.889,31</b>	<b>1.068.255,18</b>
Fonds Bildung und Gesundheit	67.076,12	31.613,77
	<b>67.076,12</b>	<b>31.613,77</b>
Vortrag aus Vorjahr	72.416,83	59.850,73
Jahresergebnis	32.992,46	12.566,10
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>105.409,29</b>	<b>72.416,83</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1.755.374,72</b>	<b>1.172.285,78</b>

# Erfolgsrechnung 2024

	31.12.2024	31.12.2023
	CHF	CHF
Dienstleistungsertrag	1.504.204,72	1.202.559,12
<b>Dienstleistungsertrag</b>	<b>1.504.204,72</b>	<b>1.202.559,12</b>
Mitgliederbeiträge und Spenden	1.634.124,93	1.542.978,20
Subventionen und Beiträge	621.087,50	711.102,50
<b>Beiträge / Spenden und Subventionen</b>	<b>2.255.212,43</b>	<b>2.254.080,70</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>3.759.417,15</b>	<b>3.456.639,82</b>
Einkauf Dienstleistungen	-635.663,56	-399.413,36
Druck / Versand Publikationen	-44.845,40	-19.068,20
Einkauf Medien	-751,10	-2.790,81
Unterstützungsbeiträge	-1.302,95	-47.218,59
<b>Einkauf Dienstleistungen Produktion</b>	<b>-682.563,01</b>	<b>-468.490,96</b>
Lohnaufwand	-2.057.484,87	-2.122.949,00
Sozialversicherungen	-347.778,80	-338.648,30
Spesen	-14.740,45	-7.377,20
Retraiten	-3.086,51	-1.026,80
Fortbildung	-1.065,30	-1.680,15
übriger Personalaufwand	-102,70	-9.425,92
<b>Personalaufwand</b>	<b>-2.424.258,63</b>	<b>-2.481.107,37</b>
Mietaufwand	-283.686,20	-252.594,95
Unterhalt und Reparaturen	-32.948,40	-3.610,00
<b>Raumaufwand</b>	<b>-316.634,60</b>	<b>-256.204,95</b>

	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2023</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Abschreibungen Mieterausbauten	-13.211,00	-13.210,28
Abschreibungen Mobiliar und EDV	-1.516,23	-5.275,99
<b>Abschreibungen</b>	<b>-14.727,23</b>	<b>-18.486,27</b>
Betriebl. Adm. Fremdleistungen	-166.627,76	-164.464,30
Büromaterial	-23.726,10	-8.158,36
Sachversicherungen, Gebühren	-6.392,70	-16.319,95
Mitgliederbeiträge	-6.020,80	-6.164,39
Projektaufwand	-13.700,00	-886,25
übriger betrieblicher Aufwand	-30.504,51	-43.160,86
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-246.971,87</b>	<b>-239.154,11</b>
Finanzaufwand	-6.694,24	-618,00
Finanzertrag	887,24	661,35
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-5.807,00</b>	<b>43,35</b>
Einlagen in Fonds	-45.489,30	-60.000,00
Entnahmen aus Fonds	10.026,95	79.326,59
<b>Fonds</b>	<b>-35.462,35</b>	<b>19.326,59</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>32.992,46</b>	<b>12.566,10</b>

# Organisation Marie Meierhofer Institut für das Kind

Das MMI ist in die **Bereiche Forschung, Psychologie, Pädagogik** sowie **Betrieb und Finanzen** gegliedert und beschäftigt per 31.12.2024 25 Mitarbeitende mit einem Gesamtpensum von 15,5 Vollzeitstellen sowie 20 externe Mitarbeitende im Auftragsverhältnis. Zudem waren per 31.12. acht Mitarbeiterinnen im Stundenlohn sowie sechs studentische Mitarbeitende und zwei Praktikantinnen für unser Institut tätig.

Vorstand

Geschäftsleitung

Institutsleitung  
PD Dr. habil. Patricia Lannen



**Forschung**  
Patricia Lannen

Der Bereich setzt unsere wissenschaftlichen Forschungsimpulse zur Zeit vor allem in den strategischen Schwerpunkten Entwicklung und Partizipation um. Im Fokus stehen dabei sowohl qualitative wie auch quantitative Forschungsansätze; wir leisten Grundlagenforschung sowie Praxisforschung (insbesondere Evaluationen). Unser Forschungsbereich wird seit der Gründung vor 65 Jahren nahtlos vom Schweizerischen Nationalfonds mitfinanziert.

**Psychologie**  
Giulietta von Salis

Der Bereich ist im Rahmen der strategischen Schwerpunkte Kindliche Entwicklung, Kinderschutz und Partizipation tätig. Unsere Expert:innen bieten Beratungen und Psychotherapien für hochvulnerable Familien an. Des Weiteren setzen sie Weiterbildungen für Fachpersonen sowie Praxisprojekte um. Unser Angebot MegaMarie ist strukturell im Bereich Psychologie angegliedert und beschäftigt neben Kunstpädagoginnen diverse Fachpersonen der Frühen Kindheit.

**Pädagogik**  
Simone Sprecher

Der Bereich widmet sich primär den strategischen Schwerpunkten Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung sowie der Partizipation von Kindern. Um diese Themen niederschwellig und praxisorientiert zu vermitteln, bieten die Expert:innen Beratungen, Weiterbildungen, Supervisionen, Coaching und Organisationsentwicklung sowie Fachvorträge für Fachpersonen an. Hinzu kommen diverse Praxisprojekte im Auftrag Dritter. Zudem setzt sich der Bereich mit diversen Akteuren im Feld für diese Themen ein.

**Betrieb & Finanzen**  
Tineke Joustra

Der Bereich vereint verschiedenste Expertise und ist für das Personalwesen, das Rechnungswesen und die operative Handhabung der Finanzen zuständig. Er ist zudem mit dem Controlling und dem Risikomanagement betraut. Des Weiteren führt der Bereich das Kurssekretariat, kümmert sich um die Infrastruktur und definiert und sichert die betrieblichen Prozesse.

# Vorstand Verein

Marie Meierhofer Institut für das Kind

## Präsident



**Dr. iur. Linus Cantieni RA**  
Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG  
Josefstrasse 59  
Postfach  
8031 Zürich  
T 044 200 30 30  
cantieni@rudincantieni.ch

Linus Cantieni ist Partner bei Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG und kompassus sowie Lehrbeauftragter für Familienrecht an der Universität Zürich. Er befasst sich schwerpunktmässig mit kindes- bzw. kindesschutzrechtlichen Fragestellungen. In seinem Praxisalltag berät und unterstützt er insbesondere Institutionen im Sozialbereich.

## Vize-Präsidentin



**Dr. med. Monika von der Heiden**  
Eggbühl  
Praxis für Kinder und Jugendliche KLG  
Eggbühlstrasse 20  
8050 Zürich  
T 044 521 10 41  
info@praxis-eggbuehl.ch

Die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin Monika von der Heiden ist Partnerin bei Eggbühl, Praxis für Kinder und Jugendliche KLG und spezialisiert in Entwicklungspädiatrie sowie Psychosomatischer und Psychosozialer Medizin. Am Herzen liegen ihr belastete Familien sowie Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen und auf anderen Entwicklungspfaden.

## Quästor



**Christoph Müller-Ulmi**  
Generalagentur AXA  
Hammerallee 2-4  
4600 Olten  
T 062 205 54 60  
christoph.mueller-ulmi@axa.ch

Christoph Müller-Ulmi ist selbstständiger Unternehmer der AXA Generalagentur Christoph Müller-Ulmi in Olten.

## Weitere Vorstandsmitglieder



**Prof. Dr. phil. Catrin Heite**  
Universität Zürich  
Institut für Erziehungswissenschaft  
8032 Zürich  
T 044 634 57 92  
c.heite@ife.uzh.ch

Catrin Heite ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der erziehungswissenschaftlichen Kindheitsforschung, der Theorie und Geschichte der Sozialpädagogik und sozialen Ungleichheitsverhältnissen.



**PD Dr. med. Michael von Rhein**  
Universitäts-Kinderspital Zürich  
Eleonorenstiftung  
Lenggstrasse 30  
8008 Zürich  
T 044 249 74 90  
michael.vonrhein@kispi.uzh.ch

Michael von Rhein ist Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin mit Spezialisierungen in Neuropädiatrie und Entwicklungspädiatrie. Er arbeitet als leitender Arzt an der Abteilung Entwicklungspädiatrie und als Co-Leiter der Fachstelle Sonderpädagogik am Universitäts-Kinderspital Zürich. Zudem ist er dort auch Leiter des Forschungsbereiches Pädiatrische Versorgungsforschung.



**Prof. Dr. phil. Esther Forrer Kasteel**  
Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)  
Lagerstrasse 2  
8090 Zürich  
T 043 305 68 43  
esther.forrer@phzh.ch

Esther Forrer Kasteel leitet die Abteilung Eingangsstufe an der PHZH. Sie befasst sich u. a. mit der Stärkung sowie der Entwicklung und dem Lernen von vier- bis neunjährigen Schulkindern, mit der Schul- und Hochschulbildung von morgen sowie mit Positiver Psychologie und Resonanz im Schul- und Hochschulkontext. Ihre grosse Leidenschaft gilt der vielseitigen Entwicklungs- und Lösungsarbeit.

**Der Verein hat 104 Vereinsmitglieder, davon sind 64 Einzel- und 40 Kollektivmitglieder.**

# Start in ein «bewegtes» Jahr 2025

**B**ewegung ist Ausdruck von Lebensfreude und Wohlbefinden – besonders bei jungen Kindern! Sie begreifen die Welt im wahrsten Sinne des Wortes durch Bewegung und Motorik. Daher widmen wir uns im kommenden Jahr schwerpunktmässig diesem Thema.

**Greifen, rennen, tanzen – Bewegung und Motorik in der Frühen Kindheit** lautet der Titel unserer **11. Zürcher Tagung zur frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsforschung**, die spannende Beiträge zur motorischen Entwicklung und kindzentrierten Bewegungsförderung bietet. Weitere Themen der Tagung sind der Bewegungsraum im Freien sowie der Einfluss digitaler Medien auf die Bewegung von Kindern. Diese und viele weitere Aspekte werden auch in der Juni-Ausgabe unseres Fachmagazins *undKinder* vertieft beleuchtet.

Ein weiteres, thematisch passendes Highlight ist die Finalisierung unseres Projektes **Frühe Kindheit bewegt**, das wir im Auftrag der Roger Federer Foundation umsetzen.

Darüber hinaus werden wir 2025 den **Orientierungsrahmen 2.0 für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung** vorstellen und den erfolgreichen Abschluss unseres Programmes **MegaMarie<sup>plus</sup>**, das Familienzentren stärkt, im Rahmen einer Fachtagung feiern.

Auch auf der diesjährigen MMI-Jahresagenda nimmt unser Auftrag als Good Practice Labor eine zentrale Rolle ein: Im Rahmen verschiedener Initiativen werden wir das in den letzten Jahren erarbeitete Wissen und unsere Expertise aktiv zusammenführen und sowohl für die Fachwelt als auch für die Praxis mit diversen Publikationen verfügbar machen: So werden wir unsere **Evidence Briefs** neu lancieren, die praxisrelevante Ergebnisse aus unseren Forschungsprojekten kompakt aufbereiten. Ergänzend führen wir ein neues Format ein: die **Research Insights**, die Erkenntnisse für Forschende kurz und prägnant zugänglich machen.

Gleichzeitig investieren wir in die Entwicklung neuer Weiterbildungsformate, die voraussichtlich ab 2026/2027 starten werden. Auf diesem Weg ermöglichen wir Fachpersonen, von unserer Expertise in zentralen Themen wie **Trennung und Scheidung, Frühe Beziehungen** und **Reden mit Kindern** zu profitieren. Auf Basis intensiver Schulungsmodule sollen diese Weiterbildungen dazu beitragen, dem hohen Bedarf in der Praxis gerecht zu werden – ein Bedarf, der die Kapazitäten des MMI nach wie vor bei Weitem übersteigt.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in ein neues Jahr voller spannender Projekte und Erkenntnisse zu starten. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich und wünschen Ihnen ein inspirierendes 2025! ●

**PD Dr. habil. Patricia Lannen & Dr. Linus Cantieni**

# Tätigkeitsbericht 2024

## Projekte

### Forschungsprojekte

#### Lebensgeschichten

Auswirkungen von Säuglingsheimplatzierungen in den 1950-er Jahren in der Schweiz unter psychosozialer Deprivation. SNF 407640\_177394 und 10001G\_212672; Patricia Lannen, Raquel Paz Castro, Selin Kilic, Nina Graf, Vera Sieber, Sven Staub; in Kooperation mit Oskar Jenni und Flavia Wehrle, Universitäts-Kinderspital Zürich

#### PLAYFUL

Playfulness in der frühen Kindheit – eine längsschnittliche Studie der individuellen und kontextuellen Determinanten. SNF 100019\_192422; Patricia Lannen, Isabelle Duss; in Kooperation mit Corina Wustmann Seiler, Pädagogische Hochschule Zürich

#### KiDiM

Kinder und digitale Medien. Auswirkungen von digitalen Medien auf die frühkindliche Entwicklung. Patricia Lannen, Raquel Paz Castro; in Kooperation mit Fabio Sticca, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

#### iKiDiM

Intervention Kinder und Digitale Medien – Evidenzbasierte Intervention zur Unterstützung von Fachpersonen und Eltern mit bis fünf Jahre alten Kindern im Umgang mit digitalen Medien im Alltag. Raquel Paz Castro, Patricia Lannen; in Kooperation mit Severin Haug, Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung Zürich ISGF

#### Kinder in der Nothilfe im Asylbereich – eine systematische Untersuchung der Situation in der Schweiz

Patricia Lannen, Raquel Paz Castro, Vera Sieber; im Auftrag der Eidgenössischen Migrationskommission

#### Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation eines Gruppentherapieangebotes für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung und psychischen Belastungen

Vanda Capon-Sieber, Selin Kilic, Patricia Lannen

#### Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Netzwerkes Familie Liechtenstein

Raquel Paz Castro, Sven Staub

#### Erarbeitung eines Wirkungsmodelles für die Mutter&Kind-Tagesklinik der Institution Inselhof – ein Zentrum für Kinder, Mütter und belastete Familien

Raquel Paz Castro, Sven Staub, Patricia Lannen

### Praxisprojekte

#### Orientierungsrahmen 2.0

Annika Butters im Auftrag von alliance enfance

#### Partizipation von Kindern in Verfahren

Sabine Brunner; in Kooperation mit Nicole Hinder und Florian Hadatsch, UNICEF Schweiz und Liechtenstein

#### Qualitätsinitiative in der familienergänzenden frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung im Kanton Zürich

Annika Butters, Arna Villiger

#### Aufbau OMEP (Organisation Mondiale pour l'Éducation Prescolaire) in der Schweiz

Annika Butters, Arna Villiger

#### EarlyMoves – Frühe Kindheit bewegt

Annika Butters, Liridona Laube, Carina Kammerer, Simone Sprecher

#### MegaMarie<sup>plus</sup> Programm. Familienzentren stärken – zum Wohl von Kindern und Familien

Simone Sprecher, Arna Villiger; in Kooperation mit Maya Mülle und Linda Moresi, Netzwerk Bildung und Familie

#### Konzeptentwicklung und -implementierung in Kitas der Stadt Biel

Annika Butters, Carina Kammerer

#### Offene Sprechstunde in der MegaMarie

Giulietta von Salis, Katharina Hardegger, Sabine Brunner

## Weiterbildungen

#### Bildungsorientierung

Butters, A. (2024). Konzeptentwicklung und Einführung BULG in der Stadt Biel. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 5 Kurstage.

Villiger, A. (2024). Einführungstag BULG für neue Mitarbeitende. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 1 Kurstag.

Butters, A. (2024). Einführung BULG. Kita Murifeld, ½ Kurstag.

#### Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)

Butters, A., & Villiger, A. (2024). Frühe Sprachbildung. Marie Meierhofer Institut für das Kind / kibesuisse, 6 Kurstage: Stadt Burgdorf, familia Basel, Tagesfamilien Solothurn, kidszone Basel.

Nura, K. (2024). Kleine Kinder in schwierigen Lebenslagen. kibesuisse, Zürich und Luzern, 2 Kurstage.

### **Lehrgang Bereichs-/ Organisationsleitung**

Bacher, M., Butters, A., Güdel, R., Kammerer, C., Kunz, C., Portmann, T., & Zbinden, J.J. (2024). Lehrgang Bereichsleitung. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 71 Kurstage.

Bacher, M., & Zbinden, J.J. (2024). Lehrgang Organisationsleitung. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 52,5 Kurstage.

### **Lehrgang Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)**

Nura, K. (2024). CAS Lehrgang Entwicklungspsychologische Beratung. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 12 Kurstage.

Nura, K. (2024). Professionelle Interaktionsanalyse zur Begleitung von Familien mit Kindern von 0–3 Jahren. Stadt Aarau, Fachbereich Kind und Familie, 8 Kurstage.

### **Säuglinge**

Nura, K. (2024). Säuglinge lesen und professionell betreuen. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 6 Kurstage.

Nura, K. (2024). Kleine Kinder verstehen. Aktuelle Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 1 Kurstag.

Nura, K. (2024). Das brauchen die Jüngsten! kibesuisse, 1 Kurstag.

Nura, K. (2024). Säuglinge professionell betreuen in altersgemischten Gruppen. Globi Kinderkrippen Gossau, 2 Kurstage.

### **Vielfalt**

Broger, I., Emmenegger, J., Ostheimer, N., Stäheli, K., & Villiger, A. (2024). Vielfalt entdecken und erleben. Stiftung für Erziehung von Toleranz / Marie Meierhofer Institut für das Kind, 9 Kurstage.

### **Partizipation und Kinderschutz**

Brunner, S. (2024). Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen. KJD Basel. 2 Durchführungen, je 1 Kurstag, 10.01. und 16.04.24.

Brunner, S. (2024). Mit Kindern reden. KESB Bern, 1 Kurstag, 18.01.24.

Brunner, S. (2024). Kinderanhörung. KESB Hinwil, 1 Kurstag, 25.01.24.

Brunner, S. (2024). Mit Kindern reden. SOD Zürich, 3 x 1 Kurstag, 08.02., 27.08. und 05.11.24.

Brunner, S. (2024). Mit Kindern reden. AJB Zürich, 2 Kurstage, 18.09. und 25.09.24.

Brunner, S. (2024). Mit Kindern reden. Fachstelle für das Pflegekind AG, 1 Kurstag, 09.04.24.

Brunner, S. (2024). Partizipation von Pflegekindern. Akademie und Beratungszentrum für Pflege- und Adoptivfamilien und Fachkräfte Stuttgart, 1 Kurstag, 04.05.24.

Brunner, S. (2024). Mit Kindern reden. IKuB Niederbipp, 1 Kurstag, 11.12.24.

### **Weitere Themen**

Brunner, S., & Lötscher, K. (2024). Operative Gruppe, 3 x ½ Kurstag, 13.11., 20.11. und 04.12.24.

Butters, A. (2024). Erziehung. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 2 Kurstage.

## **Beiträge in Weiterbildungen**

Brunner, S. (2024). Mit Kindern arbeiten. CAS Kinderschutz HSLU, 2 Kurstage, 01.02. und 02.02.24.

Brunner, S., & Meier, S. (2024). Praxistag Kinderschutzverfahren. CAS Kindesvertretung HSLU, 1 Kurstag, 27.02.24.

Brunner, S. (2024). Kinderrechte und Kinderschutz in der Psychotherapie. IEF Lehrgang Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen, 2 Kurstage, 06.03. und 07.03.24.

Brunner, S. (2024). Gesprächsführung mit Kindern. CAS Kinderschutz BFH, 2 Kurstage, 18.03. und 19.03.24.

Brunner, S., & Meier, S. (2024). Praxistag familienrechtliche Verfahren. CAS Kindesvertretung HSLU, 1 Kurstag, 23.05.24.

Brunner, S., & Lanfranconi, E. (2024). Kindesvertretung in Strafverfahren. CAS Kindesvertretung HSLU, 2 Kurstage, 14.10. und 15.10.24.

Brunner, S. (2024). Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen. CAS Kindesvertretung HSLU, 1 Kurstag, 13.12.24.

Butters, A. (2024). Einführung in den Orientierungsrahmen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. CAS Kulturelle Bildung in der Frühen Kindheit, ½ Kurstag.

Butters, A. (2024). CAS Entwicklungspädiatrie. Universitäts-Kinderspital Zürich und Universität Zürich. Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung, 28.5.24.

Duss, I. (2024). Playfulness im Kindesalter. Vortrag im Kurs der Bereichsleiter:innen von Tageseinrichtungen für Kinder. Marie Meierhofer Institut für das Kind, 04.03.24.

Duss, I., Rüdisüli, C., Wustmann Seiler, C., & Lannen, P. (2024). Development of playfulness in children with low executive functions: A longitudinal study. Poster presented at the Annual Meeting of the Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), St. Gallen, Switzerland, 11.01.24.

Hardegger, K. (2024). Careum Weiterbildung Lehrgang «Berater:in Frühe Kindheit». Entwicklungspsychologische Grundlagen. 4 Kurstage.

Hardegger, K. (2024). ARTISET Bildung. Höhere Fachschule für Kindheitspädagogik. Lehrgang Kindheitspädagogik. Entwicklungspsychologische Grundlagen. 6 Kurstage.

Kammerer, C., & Nura, K. (2024). BFS Winterthur Lehrgang Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) «Die Jüngsten im Fokus». 4 Kurstage.

Nura, K. (2024). Careum Weiterbildung Lehrgang «Berater:in Frühe Kindheit». Entwicklungspsychologische Grundlagen. 1 Kurstag.

Rüdisüli, C., Duss, I., Lannen, P., & Wustmann Seiler, C. (2024). Welche Rollen übernehmen Fachpersonen während des freien Spiels? Ein Vergleich zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung sowie Zusammenhänge mit dem kindlichen Spielverhalten. Paper presented at the Conference of the Swiss Society for Teacher Education (SGL), SIG Education in young children, Luzern, Switzerland, 30.08.24.

Rüdisüli, C., Duss, I., Lannen, P., & Wustmann Seiler, C. (2024). Relationships between teacher-child interaction quality and the quality of children's play. Paper presented at the Annual Meeting of the Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), St. Gallen, Switzerland, 11.01.24.

Von Salis, G. (2024). Careum Weiterbildung Lehrgang «Berater:in Frühe Kindheit». Familie als veränderliches System: Familien in schwierigen Lebenslagen. Trauma durch Flucht, Krieg und Entwurzelung. Psychische Erkrankungen der Eltern und Bezugspersonen. Resilienz bei Eltern und Kleinkindern fördern. 15.01.24.

Von Salis, G. (2024). Careum Weiterbildung Lehrgang «Berater:in Frühe Kindheit». Entwicklungspsychologische Grundlagen. 1 Kurstag.

Von Salis, G. (2024). ARTISET Bildung. Höhere Fachschule für Kindheitspädagogik. Entwicklungsauffälligkeiten. 30.01. und 20.02.24.

Von Salis, G. (2024). ARTISET Bildung. Höhere Fachschule für Kindheitspädagogik. Bindung. 31.01. und 27.02.24.

Von Salis, G., & Butters, A. (2024). CAS Entwicklungspädiatrie. Universitäts-Kinderspital Zürich und Universität Zürich. Interaktion mit Säuglingen und Kleinkindern. 28.05.24.

Wustmann Seiler, C., Rüdisüli, C., Duss, I., & Lannen, P. (2024). Welche Rolle hat die Verspieltheit von Fachpersonen in pädagogischen Interaktionen für die Entwicklung und das Lernen 2- bis 6-jähriger Kinder? Ergebnisse aus längsschnittlichen Analysen. Paper presented at the Conference of the Swiss Society for Teacher Education (SGL), SIG Education in young children, Luzern, Switzerland, 30.08.24.

Wustmann Seiler, C., Rüdisüli, C., Duss, I., & Bessmer, S. (2024). «Heute habe ich nur gespielt!» – Lernen durch Spielqualität. Workshop an der Tagung «Lernen 4–9», Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz, 23.11.24.

Wustmann Seiler, C., & Rüdisüli, C. (2024). Spielqualität im Kindesalter – Befunde aus der Playful-Studie. Forschungskolloquium, Pädagogische Hochschule Zürich, 26.11.24.

Wustmann Seiler, C., Duss, I., Rüdisüli, C., & Lannen, P. (2024). Playfulness in Childhood. Paper presented at the Annual Meeting of the Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), SIG Play, St. Gallen, Switzerland, 10.01.24.

## Organisation und Mitorganisation von Tagungen und Veranstaltungen

Lannen, P. (2024). Untröstlich, müde, unzufrieden. Wie wir mit Hilfe der Sprache der Säuglinge Herausforderungen in den ersten Jahren überwinden. Vortrag. Kulturpark Zürich, 18.11.24.

Lannen, P. (2024). Auswirkungen von emotionaler Vernachlässigung in der frühen Kindheit auf den Lebensverlauf. Vortrag. Paulus Akademie, 26.06.24.

Lannen, P., Daum, M., & Heite, C. (2024). Weinen, Lachen, Trotzen: Junge Kinder und ihre Emotionen. 10. Zürcher Tagung für frühkindliche Bildungs- und Entwicklungsforschung. Referent:innen N. Raschle, R. Reichenbach, M. Mögel, A. Butters, Universität Zürich, 08.03.24.

Von Salis, G., Hardegger, K., & Brunner, S. (2024). Wenn Emotionen hohe Wellen schlagen. Vortrag. Kulturpark Zürich, 28.10.24.

### Beiträge an Tagungen, Workshops und Vortragsreihen

Brunner, S. (2024). Psychische Gesundheit von Kindern stärken. Referat. Kanton Aargau, Departement Gesundheit und Soziales, 04.04.24.

Brunner, S. (2024). Wann wird Erziehung gewalttätig? Referat. Fachtagung frühe Kindheit BL, 26.04.24.

Brunner, S. (2024). Kindesanhörung. Workshop (Zweimalige Durchführung). Luzerner Tagung, 07.05.24.

Brunner, S. (2024). Kindeswohl und Gefährdung von Säuglingen und Kleinkindern. Tagung GUSTAF, Kantone NW und OW, 17.09.24.

Brunner, S. (2024). Mit Pflege- und Adoptivkindern in den Dialog kommen. Tagung Akademie und Beratungsstelle für Pflege- und Adoptivkinder Stuttgart, 17.10.24.

Brunner, S. (2024). Psychische Gewalt. Versuch einer Einordnung. Inputreferat im Rahmen WB Gewaltfreie Erziehung. AJB, 21.11.24.

Butters, A. (2024). «Du musst nicht traurig sein». Referat. 10. Zürcher Tagung für frühkindliche Bildungs- und Entwicklungsforschung, 08.03.24.

Butters, A. (2024). «Du musst nicht traurig sein». Referat. Gemeinde Affoltern. 24.09.2024

Butters, A. (2024). «Ko-Konstruktion». Referat. Tagung lapurla. 14.11.24

Butters, A. (2024). «Frühe Bildung, was ist das?». Referat. Und «Umsetzung früher Bildung anhand der Bildungs- und Lerngeschichten». Workshop. Tagung der Schweizerischen Schulpsycholog:innen. 08./09.11.2024

Butters, A. (2024). «Mädchenspiele – Jungenspiele – Kinderspiele». Referat. Entwicklungspädiatrie Kinderspital St. Gallen. 12.06.2024

Graf, N. (2024). Parenthood and childlessness among individuals affected by infant institutionalization. Posterpräsentation an der Tagung der Society for Longitudinal and Lifespan Studies. University of Essex, UK, 24.09.24.

Hardegger, K. (2024). Psychische Gewalt. Versuch einer Einordnung. Inputreferat im Rahmen WB Gewaltfreie Erziehung. AJB, Elternbildung: 15./17./18.04./22.05./30.09./02.10.24.

Lannen, P. (2024). The LifeStories Project-Infant institutionalization under psychosocial deprivation – a 60-year follow-up study. Swiss Society for Early Childhood Research. St. Gallen, 10.01. und 11.01.24.

Lannen, P. (2024). Enabling voices while avoiding harm: Forschung mit hochvulnerablen Zielgruppen. Ethische Herausforderungen und Lösungsansätze. Developmental Science Network. Universität Zürich, 03.09.24.

Lannen, P., & Paz Castro, R. (2024). Kinder in der Nothilfe. Arbeitstagung der Eidgenössischen Migrationskommission, Bern, 06.09.24.

Lannen, P. (2024). Was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen. Tagung frühe Förderung Kanton St. Gallen, Rorschach, 07.09.24.

Lannen, P. (2024). LifeStories: Impact of infant institutionalization – a 60-year follow-up study. Evidence for Impact Working Group. Better Care Network. Online, 02.10.24.

Lannen, P. (2024). Survival of the nurtured. Ringvorlesung Liebe und Hass. Universität Zürich, 02.10.24.

Lannen, P. (2024). Langzeitauswirkungen psychosozialer Deprivation – Ergebnisse einer Longitudinalstudie. Vortrag. Sozialpädiatrisches Zentrum, Winterthur, 21.11.24.

Paz Castro, R., & Lannen, P. (2024). Alltagsherausforderungen von Eltern mit tieferem sozio-ökonomischen Status im Umgang mit digitalen Medien – Erste Befunde aus der iKi-DiM-Studie. Vortrag. Swiss Public Health Conference Fribourg, 03.09.24.

Paz Castro, R. (2024). Aufwachsen im digitalen Zeitalter – Was bedeutet das für Kleinkinder und deren Eltern? Vortrag. Tagung Frühe Förderung Rorschach, 07.09.24.

Paz Castro, R., & Lannen, P. (2024). Was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen. Sanitas, Zürich, 10.09.24.

Villiger, A., (2024). Säuglinge verstehen. Tagung Früherkennung im Frühbereich, Netzwerk Frühbereich Basel Stadt, 01.02.24.

## Publikationen

### Fachpublikationen

Brunner, S., Hardegger, K., von Salis, G., & Simoni, H. (2024). *Die KET-Beratung. Psychologische Unterstützung für Kinder und Eltern in Trennung*. Marie Meierhofer Institut für das Kind.

Brunner, S., Hardegger, K., & von Salis, G. (2024). Emotionale Entwicklung in der frühen Kindheit. *undKinder*, 113, 22–27.

Brunner, S., Hardegger, K., & von Salis, G. (2024). Mythen und Narrative über Kinder getrennter Eltern. *undKinder*, 114, 6–13.

Brunner, S. (2024). Die psychische Gesundheit von Kindern unterstützen. *Clic Online-Magazin sf-mvb* [Online-Publikation]. <https://clic.sf-mvb.ch/de/ausgabe/2024-dezember--/artikel/die-psychische-gesundheit-von-kindern-unterstuetzen--56>

Brunner, S., & Hadatsch, F. (2024). *Partizipation und Anhörung von Kindern im Asylverfahren. Information für Kinder und Jugendliche*. Marie Meierhofer Institut für das Kind und UNICEF Schweiz und Liechtenstein.

Butters, A. (2024). «Du musst nicht traurig sein». Der Umgang mit Emotionen wird erlernt. *undKinder*, 113, 6–13.

Marie Meierhofer Institut für das Kind & Netzwerk Bildung und Familie (Hrsg.) (2024). *Kinder wollen die Welt entdecken – was brauchen sie dazu?* Zürich.

Netzwerk Bildung und Familie & Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg.) (2024). *Familienzentren – Vielfalt leben. Fokus Migration*. Zürich.

Netzwerk Bildung und Familie & Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg.) (2024). *Familienzentren in der Deutschschweiz. Grundlagen*. Zürich.

Netzwerk Bildung und Familie & Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg.) (2024). *Familienzentren als Teil der Familienpolitik und ihr Mehrwert für Jung und Alt*. Zürich.

Lannen, P., & Paz Castro, R. (2024). Kinder und Jugendliche in der Schweizer Nothilfe. *Terra Cognita*, 40/2024, 70–73. [https://www.terra-cognita.ch/fileadmin/user\\_upload/terra-cognita/documents/terra\\_cognita\\_40\\_bf.pdf](https://www.terra-cognita.ch/fileadmin/user_upload/terra-cognita/documents/terra_cognita_40_bf.pdf)

Künster, A., Brunner, S., & Nura, K. (2024). Gefühle entwickeln sich in Beziehungen: Unterstützung von Familien mit Entwicklungspsychologischer Beratung®. *undKinder*, 113, 36–42.

Nura, K. (2024). Kinder in Trennungssituationen begleiten: Möglichkeiten der Unterstützung durch pädagogische Fachpersonen. *undKinder*, 114, 54–57.

Sieber, V., & Schaufelberger, C. (2024). *EmoMemo. Ein Spiel zur Stärkung emotionaler Kompetenzen*. Marie Meierhofer Institut für das Kind.

Sieber, V. (2024). Das Emo-Memo – wie Kleinkinder emotionale Kompetenzen spielerisch erwerben können. *undKinder*, 114, 45–47

**Peer reviewed**

Brauchli, V., Edelsbrunner, P., Paz Castro, R., Barr, R., von Wyl, A., Lannen, P., & Sticca, F. (2024). Screen time vs. scream time: Developmental interrelations between young children's screen time, negative affect, and effortful control. *Computers in Human Behavior*, 154, Article 108138. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2024.108138>

Brauchli, V., Sticca, F., Edelsbrunner, P., von Wyl, A., & Lannen, P. (2024). Are screen media the new pacifiers? The role of parenting stress and parental attitudes for children's screen time in early childhood. *Computers in Human Behavior*, 152, Article 108057. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2023.108057>

Duss, I., Ruedisueli, C., Wustmann Seiler, C., & Lannen, P. (2024). Development of playfulness in children with low executive functions: The role of parental playfulness and parental playtime with their child. *Behavioral Sciences*, 14(7), Article 542. <https://doi.org/10.3390/bs14070542>

Ruedisueli, C., Duss, I., Lannen, P., & Wustmann Seiler, C. (2024). Relations between teacher-child interaction quality and children's playfulness. *Early Child Development and Care*, 194(7-8), 883-897. <https://doi.org/10.1080/03004430.2024.2356242>

Sand, H., Sticca, F., Wehrle, F. M., Eichelberger, D. A., Simoni, H., Jenni, O. G., & Lannen, P. (2024). Effects of early institutionalization under conditions of psychosocial deprivation on cognitive functioning 60 years later: Findings of the lifestories project. *Child Abuse and Neglect*, 154, Article 106917. <https://doi.org/10.1016/j.chiabu.2024.106917>

Sand, H., Sticca, F., Eichelberger, D. A., Wehrle, F. M., Simoni, H., Jenni, O. G., & Lannen, P. (2024). Raised in conditions of psychosocial deprivation: Effects of infant institutionalization on early development. *Children and Youth Services Review*, 163, Article 107718. <https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2024.107718>

Sticca, F., Brauchli, V., & Lannen, P. (2024). Screen on = development off? A systematic scoping review and a developmental psychology perspective on the effects of screen time on early childhood development. *Frontiers in Developmental Psychology*, 2, Article 1439040. <https://doi.org/10.3389/fdpys.2024.1439040>

Wustmann Seiler, C., Duss, I., Ruedisueli, C., & Lannen, P. (2024). Developmental trajectories of children's playfulness in two- to six-year-olds. *Frontiers in Developmental Psychology*, 2, Article 1426985. <https://doi.org/10.3389/fdpys.2024.1426985>

**Medienbeiträge**

Paz Castro, R. (2024). «Weniger ist mehr». *Sanitas Magazin*, 4/2024.

Brunner, S. (2024). Scheidungskinder. *SRF Puls*, 13.05.24.

Brunner, S. (2024). Daniel Albrecht lebt in einer Eltern-WG. Wie funktioniert das? Interview von Sylvie Kempa für die Schweizer Illustrierte (Online) und Blick (Online), veröffentlicht am 25.11.24.

<https://www.schweizer-illustrierte.ch/family/alltag/daniel-albrecht-lebt-in-einer-eltern-wg-wie-funktioniert-das-770476>

<https://www.blick.ch/life/familie/wie-albrecht-oder-baerbock-als-getrenntes-elternpaar-zusammenleben-geht-das-id20346828.html>

Brunner, S. (2024). Teilnahme am Live-Stream der Ombudsstelle Kinderrechte Schweiz zum Thema: «Wirkungsanalyse zur Ombudsstelle Kinderrechte Schweiz», 20.11.24. <https://live.ombudsstelle-kinderrechte-schweiz.ch/>

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Kinder in der Nothilfe. Tagesschau am Mittag. SRF, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Kinder in der Nothilfe. Tagesschau Hauptausgabe. SRF, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Notstand in der Nothilfe. TeleTop, 01.10.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Kinder in der Nothilfe leben in prekären Verhältnissen. Rendez-Vous. Radio SRF, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Kinder abgewiesener Asylsuchender leben in prekären Verhältnissen. Heute Morgen. Radio SRF, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Der schwierige Alltag der Schweizer Rückkehrzentren. Echo der Zeit. Radio SRF, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Kinder in der Nothilfe. Radio24, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Berner Reformierte besorgt über Lage von Kindern in der Nothilfe. BärnToday. Radio Bern1, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Misure urgenti per i bimbi nel settore dell'asilo. Radiogiornale. RSI, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Meilleure protection des enfants à l'aide d'urgence pour garantir leurs droits. Forum. RTS, 01.10.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Aide d'urgence insuffisante en Suisse pour les enfants, selon l'UniNe. RTN, 03.10.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Benessere a rischio per i bimbi nel settore dell'asilo. TicinoNews, 30.09.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Servono misure urgenti per i bambini nel settore asilo. laRegione, 01.10.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). «Wir lasen die Studie mit Tränen in den Augen». Tsüri, 02.10.24.

Eidgenössische Migrationskommission EKM, Marie Meierhofer Institut für das Kind (2024). Asile : Les conditions dans les centres de retour inquiètent. 24 heures, 01.10.24.

Lannen, P. (2024). «Verwahrloste Kinder: «Das hat lebenslang negativen Einfluss» ». Tagesanzeiger, 25.05.24.

Von Salis, G. (2024). «Kinder verstehen vieles gut, aber wir trauen ihnen zu wenig zu». Monatsinterview zum Umgang mit schwierigen Gefühlen. Das Schweizer ElternMagazin Fritz+Fränzi. 7-8, 2024.

## Gremien und Begleitgruppen

Brunner, S.: Fachbeirat Kinderanwaltschaft Schweiz

Brunner, S.: Netzwerk Kinderrechte Schweiz

Brunner, S.: Internationales Forum Kind (IF)

Butters, A.: Pestalozzi Bergpreis

Hardegger, K.: Expert:innenbeirat für das Projekt «Diagnostische Standards im Frühbereich». Kinderheim Pilgerbrunnen in Kooperation mit UPK Basel

Hardegger, K.: Mitglied Kinderschutzkommission des Kantons Zürich

Kilic, S.: Vorstandsmitglied Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR)

Lannen, P.: Herausgeberschaft Frühförderung Interdisziplinär

Laube, L.: Mitglied Kommission «Kinderfreundliche Gemeinden», UNICEF Schweiz & Liechtenstein

Nura, K.: Mitglied Entwicklungspsychologische Beratung, Therapie und Weiterbildung e.V. (EPBTW e.V.)

Von Salis, G.: Vorstandsmitglied Arbeitsgemeinschaft Operative Gruppe [www.agog.ch](http://www.agog.ch)

Von Salis, G.: Vorstandsmitglied EFPP Deutsche Schweiz [www.de-efpp.ch](http://www.de-efpp.ch)

## Kampagne

Hardegger, K. (2024). Kampagne für mehr Schutz von Säuglingen und Kleinkindern. In Partnerschaft mit dem Universitäts-Kinderspital Zürich und anderen Akteuren im Bereich Kinderschutz.





## **Impressum**

Herausgeber:

Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI)  
Assoziiertes Institut der Universität Zürich

Redaktion:

PD Dr. habil. Patricia Lannen

Korrektorat:

Stefanie Wolff-Heinze

Illustrationen:

Anna-Lea Guarisco

Fotos: MMI

Gestaltung:

Michael Stahl Visuelle Kommunikation

Vertrieb:

Marie Meierhofer Institut für das Kind  
Pfungstweidstrasse 16 | CH-8005 Zürich  
T +41 44 205 52 20 | info@mmi.ch

[www.mmi.ch](http://www.mmi.ch)



